

Marcus Kinkel kommt im Januar zurück

Schmitten Bürgermeister übernimmt nach Krankheit wieder – FWG stellt 13 Bedingungen

Bürgermeister Marcus Kinkel kehrt am 8. Januar in sein Amt zurück. Die Schmittener Freien Wähler (FWG) knüpfen nach Differenzen in der Vergangenheit die zukünftige Zusammenarbeit und Unterstützung an Bedingungen.

VON EVELYN KREUTZ

Was ist mit Bürgermeister Marcus Kinkel und wie geht es im Schmittener Rathaus weiter? Die FWG-Mitglieder erfuhren bei der Versammlung im Haus Wilina, dass Kinkel ab 8. Januar in sein Amt zurückkehrt. Das teilte Fraktionsvorsitzender Rainer Löw mit. Kinkel sei nach längerer Zeit im Krankenstand derzeit im Urlaub.

Löw machte aber unmissverständlich klar, dass es nicht so weitergehen wird wie bisher, mit wie-

derholten Differenzen zwischen der FWG und dem von ihnen unterstützten Rathauschef. „Für die zukünftige Arbeit haben wir ein 13-Punkte-Schreiben an den Bürgermeister geschickt“, sagte Löw. Dieses sei Basis für die weitere Zusammenarbeit unter dem Motto „Gemeinsam stark für Schmitt“ und inzwischen vom Bürgermeister akzeptiert. Das Schreiben lag für die Mitglieder aus, war aber tabu für die Öffentlichkeit.

Thema Alleingänge

Im Gespräch mit dieser Zeitung wollte Löw nichts Näheres preisgeben. Aber er dementierte nicht, dass es um die bisherigen Alleingänge von Kinkel geht. Bei großen Projekten wie der Sommerrodelbahn und der Windkraft waren sich Kinkel und die FWG genauso wenig einig wie beim Schwimm-



Marcus Kinkel Foto: Pieren

badweg und dem barrierefreien Eingang zur Jahrtausendhalle. „Die Unterstützung muss gegenseitig sein“, meinte Löw, der sagte: „Das hat zum Schluss nicht mehr funktioniert und wird jetzt besser werden.“ Und wenn nicht? „Dann wird es Konsequenzen haben“, so Löw.

Er hatte zuvor die FWG-Vorhaben für 2018 vorgestellt. Sozial gerechte Verteilung der Kosten für die Kinderbetreuung, Wirtschaftsförderung für das heimische Gewerbe, Modernisierung des Fried-

hofswesens, Optimierung der Überwachung im fließenden Verkehr, Waldbewirtschaftung, Sanierung der Treppenanlage an der schönen Aussicht in Arnoldshain und Arrondierung der Ortsgrenzen.

Was das ehemalige Hotel Ernst betrifft, habe die Gemeinde keinen Spielraum und müsse weiter mit dem maroden Gebäude leben. Die Zusammenarbeit mit dem Koalitionspartner ist laut Löw weiterhin erfolgreich und harmonisch. Die mit anderen Fraktionen finde mehr oder weniger nicht statt außer mit der FDP, die sich in Sachthemen immer mehr als verlässlicher Partner erweise.

Eschweiler teilt aus

Die Kernaussage von FWG-Finanzexperte Bernhard Eschweiler war: „Schmitt wächst am Rande des Speckgürtels und die Schulden absolut und relativ zur Leistungsfähigkeit nehmen ab.“ Dies sei nicht nur dem konjunkturellen Aufschwung zu verdanken. „Wir haben in Schmitt gleichzeitig nachhaltig die Grundsteuer bis zur Schmerzgrenze erhöht und die Ausgabenkurve flach gehalten.“

Die FWG-Sitzung nutzte Vorsitzender Dr. Wolfgang Pitzner um an die verstorbenen Gründungsmitglieder Ewald Wolf und Josef Braun zu erinnern. Schelte bezog vor allem die b-now. „Sie bringen nur Paragrafenwissen und haben keine Ideen. Ihr Misstrauen gegen unseren Parlamentsvorsitzenden Volker Lehwalder und gegen die Verwaltung halte ich für unverschäm.“ Einen Seitenhieb musste sich auch die CDU gefallen lassen. Ideen, die von der FWG kommen, würden, wie das Sportplatzkonzept und der Panoramaweg, als Projekt von ihr vereinnahmt.



FWG-Vorstand – Gemeindevertreter und Gemeindevorstände blickten zurück und gaben die weitere Marschrichtung vor. Foto: Evelyn Kreutz